

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 21. Januar 2009

IDG-Status: öffentlich

77. Schriftliche Anfrage von Christian Aeschbach betreffend Pflegezentren, Einsatz von Bildungsbeauftragten. Am 22. Oktober 2008 reichte Gemeinderat Christian Aeschbach (FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2008/480, ein:

Dem Vernehmen nach haben die Pflegezentren zur Betreuung von Lernenden so genannte «Bildungsbeauftragte» bestimmt, die für eine ausgewiesene Betreuung und betriebliche Ausbildung der Lernenden verantwortlich sind.

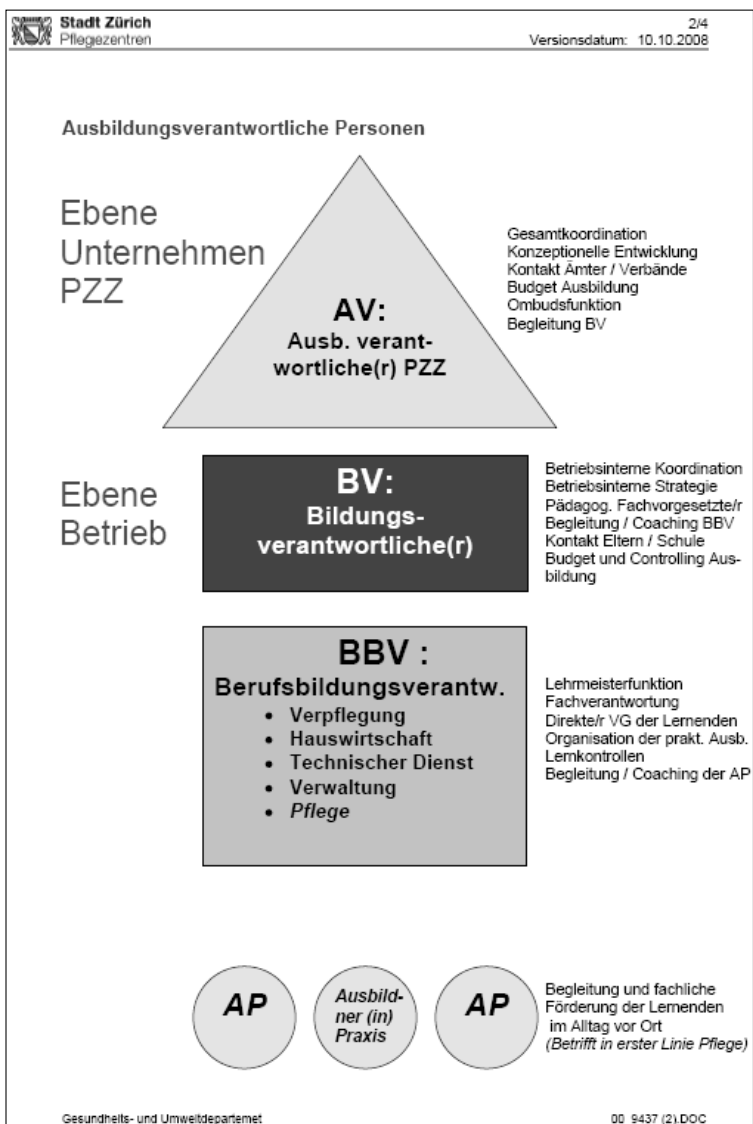
Der Interpellant bittet in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie verhält es sich korrekterweise mit den erwähnten «Bildungsbeauftragten» (Definition, Anzahl Stellen, Anzahl betreute Lernende – wenn möglich und aussagekräftig bitte beide Angaben gegliedert nach Lernprofil –, genauer Stellenbeschrieb).
2. Wird mit diesen «Bildungsbeauftragten» eine Dienststellen eigene Philosophie, eine Richtlinie des HR oder eine «Grundhaltung» des Stadtrates umgesetzt (wenn jeweilig zutreffend, bitte ich um die entsprechenden Beschreibungen oder Unterlagen)?
3. Welche Erfahrungen sind bisher mit den «Bildungsbeauftragten» gemacht worden (ich bitte um positive, wie negative Schilderungen)?
4. Könnte sich der Stadtrat vorstellen und wenn ja mit welchen Rahmenbedingungen, an allen Dienstabteilungen mit Lernenden solche «Bildungsbeauftragte» zu etablieren?
5. Wie hoch schätzt der Stadtrat den Aufwand für die gute Betreuung eines/ einer Lernenden?
6. Inwiefern ist der Betreuungsaufwand für die Lernenden in den einzelnen Dienstabteilungen sichergestellt?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Einleitung

In den Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ) sind auf verschiedenen Ebenen Mitarbeitende tätig, welche Ausbildungsaufgaben wahrnehmen. Es besteht folgende Organisationsstruktur für die Aus-, Fort- und Weiterbildung:



Auf der Ebene des Betriebs übernehmen die Auszubildenden in der Praxis (AP) die direkte Begleitung und fachliche Förderung der Auszubildenden vor Ort. Die Berufsbildungsverantwortliche (BBV) übt die Funktion einer Lehrmeisterin aus. Sie hat die Fachverantwortung und ist die direkte Vorgesetzte der Auszubildenden. Sie macht auch Lernkontrollen in der Praxis und coacht die Auszubildenden in der Praxis des Betriebs. Diesen beiden Funktionen sind die in der Anfrage angesprochenen Bildungsverantwortlichen (BV) übergeordnet.

Zu Frage 1: Die Bildungsverantwortliche ist neben der Koordination der Fort- und Weiterbildungen im Betrieb insbesondere für das Ausbildungswesen zuständig.

Folgende Aufgaben nimmt die Bildungsverantwortliche im Betrieb wahr:

- Pädagogische Fachvorgesetzte für alle an der Ausbildung beteiligten Personen
- Begleitung und Coaching der Berufsbildungsverantwortlichen
- Kontakt mit den Eltern und den Schulen sicherstellen
- Koordination des betriebsinternen Ausbildungswesens

Den Bildungsverantwortlichen der Betriebe ist wiederum die/der zentrale Ausbildungsverantwortliche der Pflegezentren der Stadt Zürich übergeordnet, welche/welcher die Gesamtkoordination des Ausbildungswesens in den Pflegezentren der Stadt Zürich sicherstellt, zusammen mit der Leitung Human Resources Pflegezentren der Stadt Zürich zuständig ist für die strategischen Fragen im Ausbildungswesen, die Bildungsverantwortlichen der Betriebe fachlich führt und eine Ombudsfunktion für die Auszubildenden und die Betriebe in allen Ausbildungsfragen wahrnimmt.

Die Pflegezentren der Stadt Zürich beschäftigen zurzeit sieben Bildungsverantwortliche (eine Bildungsverantwortliche pro Betriebseinheit, im Pflegezentrum Seeblick ist eine Bildungsverantwortlichen-Stelle im Aufbau).

Die Pflegezentren der Stadt Zürich bilden zurzeit über 180 Auszubildende aus. Dazu kommen nochmals etwas mehr als 100 Praktikantinnen/Praktikanten, welche ein Vorpraktikum für eine spätere Berufslehre oder eine Ausbildung zur Pflegeassistentin absolvieren. Je nach Grösse des Betriebs variiert die Anzahl an Auszubildenden und Praktikantinnen.

In den Pflegezentren der Stadt Zürich gibt es aktuell (Dezember 2008) Ausbildungsplätze für folgende Berufe:

- Fachangestellte Gesundheit (110)
- Pflege HF (4)
- Koch (17)
- KV (9)
- Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt (9)
- Hauswirtschaft (14)
- Informatik (1)
- Physiotherapie (9)
- Aktivierungstherapie (10)
- Ergotherapie (1)

Ausführliche Stellenbeschreibung Bildungsverantwortliche/Bildungsverantwortlicher Pflegezentren der Stadt Zürich (Stand 13. Juni 2008)

Ziel der Stelle

Fachliche, personelle und organisatorische Leitung des Bildungsbereiches. Konzeptionelle Entwicklung, Koordination und Organisation der betrieblichen Aus-, Fort- und Weiterbildung. Pädagogische Begleitung der Berufsbildungsverantwortlichen und der Ausbilderinnen/Ausbildner in der Praxis zur Gewährleistung von adäquater praktischer Ausbildung der Lernenden aller Berufe im Pflegezentrum. Erstellen des Budgets der betrieblichen Aus-, Fort- und Weiterbildung gemäss Auftrag.

Fach- und Führungsaufgaben

Ausführend

- Führen und Fördern der unterstellten Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen
- Umsetzung von Betriebs- und Bereichszielen als Fachbereichsleitung
- Koordination von Schnupperlehren
- Koordination und Durchführung von Informationsveranstaltungen
- Koordination und Mitwirkung bei der Selektion von Lernenden für den Gesamtbetrieb
- Unterstützung und Beratung bei der Umsetzung von Ausbildungsprogrammen gemäss BBT-Reglementen
- Erteilen von Weisungen bezüglich Berufsausbildung gegenüber den Berufsbildungsverantwortlichen, Ausbilderinnen/Ausbildner in der Praxis sowie den Lernenden und Praktikantinnen/Praktikanten
- Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Richtlinien
- Kontrolle der Einhaltung des betrieblichen Ausbildungskonzepts
- Koordination und Mitwirkung bei der Einführung aller Lernenden im Betrieb
- Führen und Verwalten innerbetrieblicher Ausbildungsräume (einschliesslich Lernwerkstatt). Koordination betrieblicher übergeordneter Aktivitäten, bezogen auf die Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Mitwirkung bei internen Fort- und Weiterbildungen für den Gesamtbetrieb
- Didaktische und organisatorische Koordination der Ausbildung auf betrieblicher Ebene
- Coaching und Unterstützung der Berufsbildungsverantwortlichen und der Ausbilderinnen/Ausbildner in der Praxis
- Koordination und Mithilfe beim Erfassen von Ausbildungsdaten
- Übergeordnete Kontaktstelle für Lernende
- Kontaktstelle für ausserbetriebliche Organisationen (Berufsschulen, HRZ, MBA, Verbände, externe Beratungsstellen)
- Kontaktstelle (kollektiv) zu Eltern bzw. Erziehungsverantwortlichen
- Information gegenüber vorgesetzten Stellen sowie gegenüber dem Human Resources Pflegezentren der Stadt Zürich
- Evaluation der Wirkung von Aus-, Fort- und Weiterbildungen
- Führung der betrieblichen Bildungsstatistik

Dispositiv

- Verantwortlich für das Umsetzen von Betriebs- und Bereichszielen
- Personalplanung, Rekrutierung und Selektion neuer MA im eigenen Verantwortungsbereich
- Verantwortlich für die Jahresplanung der internen Fort- und Weiterbildung

- Erfassen von Fort- und Weiterbildungsbedarf im Betrieb
- Verantwortlich für Organisation und Durchführung von internen Fort- und Weiterbildungen
- Lehrstellenplanung
- Organisation der pädagogisch-didaktischen Weiterbildung der Berufsbildungsverantwortlichen und Ausbilderinnen/Ausbildner in der Praxis
- Planung und Durchführung bereichsübergreifender Aktivitäten in der Ausbildung in Absprache mit den betroffenen Bereichen
- Verwaltung der Ausbildungsräume

Konzeptionell

- Entwickeln und laufende Anpassungen des innerbetrieblichen Ausbildungskonzepts, von adäquaten Lern- und Lehrformen, von einem Konzept für das Betreiben einer Lernwerkstatt (sofern vorhanden), eines Konzepts für innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung, von Schulungsprogrammen nach Bedarf, eines Evaluationskonzepts für die interne Aus-, Fort- und Weiterbildung, eines Konzepts Coaching für die Berufsbildungsverantwortliche
- Formulierung von Arbeitsrichtlinien für den eigenen Bereich
- Mitwirkung bei der Entwicklung betrieblicher Leitbilder und Konzepte
- Erarbeiten von Bereichszielen

Besondere Aufgaben

- Mitwirkung bei Bildungsprojekten
- Teilnahme an der Konferenz der Bildungsverantwortlichen Pflegezentren der Stadt Zürich
- Mitarbeit in internen/externen ERFA-Gruppen, Fachgruppen Pflegezentren der Stadt Zürich, Expertentätigkeit
- Mitwirkung an der zentralen Datenbank auf dem Laufwerk M
- Verantwortlich für die eigene pädagogisch-didaktische und fachliche Weiterbildung sowie für die pädagogische Fortbildung des Ausbildungspersonals

Erforderliche Ausbildung, Praxiskenntnisse, Fertigkeiten

Fachkompetenz

- Bereichsspezifische Fachausbildung und qualifizierte Weiterbildung im organisatorischen bzw. beratenden Bereich
- Lehrmeisterkurs (Art.10 BBG)
- Pädagogisch-didaktische Zusatzausbildung (AEB oder gleichwertige Ausbildung)
- Prüfungsexpertenkurs BBT
- Hohe Praxiskenntnisse in der Ausbildung von Lernenden aller Ausbildungsjahre
- Fundierte Kenntnisse bezüglich Selektion und Rekrutierung von Lernenden
- Aktualisierte Kenntnisse der Gesundheitsversorgung alter, behinderter und chronisch kranker Menschen
- Erhebliche Fähigkeit und Bereitschaft, neue Entwicklungen zu erkennen und zu berücksichtigen

- Erhebliche Fähigkeit zu ganzheitlichem und vernetztem Denken
- Hohe Reflektions- und Urteilsfähigkeit
- Fähigkeit zu interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Hohe Kenntnisse der für die Tätigkeit notwendigen Richtlinien und der Betriebsphilosophie
- Erhebliche Kenntnisse der Abläufe und Prozesse innerhalb des Betriebs
- Erhebliche Fähigkeit zum Planen und Disponieren
- Motivationsfähigkeit
- Hohe Fähigkeit zum Arbeiten mit Zielen und zum Qualifizieren
- Kenntnisse aller im Arbeitsgebiet angewandten PC-Programme

Selbst- und Sozialkompetenz

- Erhebliche Flexibilität
- Erhebliche Fähigkeit, Prioritäten zu setzen
- Erhebliche Fähigkeit zur selbständigen Informationsbeschaffung
- Erhebliche psychische Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Erweitertes psychologisches Geschick
- Empathie
- Fähigkeit und Bereitschaft zum Umgang mit Jugendlichen
- Gute Umgangsformen
- Erhebliche Konflikt- und Kritikfähigkeit
- Fähigkeit, den Ausbildungsbereich gegen innen und aussen nachhaltig zu vertreten

Führungs- und Beratungskompetenz

- Erhebliche Führungsfähigkeit
- Hohe Kommunikationsfähigkeit (schriftlich und mündlich) auf allen erforderlichen Ebenen

Besonderes/Bemerkungen

- Alle Ausführungen richten sich nach den Qualitätsnormen des Gesundheits- und Umweltdepartements sowie der Hygienevorschriften.
- Die Pflegeplanung ist die verbindliche Leitlinie für das Handeln und Verhalten gegenüber Bewohnerinnen/Bewohner.
- Bei allen ansteckenden Krankheiten, insbesondere bei Erbrechen/Durchfall und Hautdefekten (auch Vorkommnisse während den Ferien), sofortige Meldung an die vorgesetzte Stelle.
- Anleiten zu wirtschaftlichem Einsatz der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit und -mittel.
- Eigenverantwortliches Handeln nach betriebsinternen Regelungen und Richtlinien (Leitbild, Brandschutz, Arbeitssicherheit usw.).
- Konzeptentwicklungen richten sich nach den Vorgaben des BBT/MBA
- Die Rolle beinhaltet eine klare Vorbildfunktion.

Zu Frage 2: Im Jahr 2003 wurde die aktuelle Struktur und Aufgabenteilung für das Ausbildungswesen im gesamten Unternehmen Pflegezentren der Stadt Zürich eingeführt. Anlass dazu war einerseits die zunehmend grössere Anzahl an Auszubildenden und Praktikantinnen in den Betrieben. Ein weiterer Grund war die Revision des Bundesgesetzes über die Berufsbildung (BBG) vom 13. Dezember 2002 (BBG), welche massgebliche Strukturveränderungen im Ausbildungswesen der Pflegeberufe, einschliesslich Schulschliessungen, nach sich zog. Die Revision hat den Betrieben ein grosses Mass an neuen Aufgaben zugewiesen; darauf musste reagiert werden.

Die Einführung der Funktion der Bildungsverantwortlichen ab 2003 war ein selbständiger Entscheid der Pflegezentren der Stadt Zürich. Damit wurde die Haltung des Stadtrates sozusagen vorweggenommen, denn die Ausbildungsstruktur der Pflegezentren der Stadt Zürich entspricht dem vom Stadtrat im Juli 2006 beschlossenen städtischen Konzept der Berufsbildung der Stadt Zürich vom Jahr 2006, welches für jede Dienstabteilung mindestens eine Koordinationsperson für die Berufsbildung empfiehlt.

Zu Frage 3: Die Bildungsverantwortlichen bilden heute einen wichtigen Pfeiler in der Organisation der Pflegezentren der Stadt Zürich. Die immer komplexer werdenden Ausbildungen benötigen Bildungsverantwortliche, welche die Materie kennen und die die Praxisausbilderinnen/-ausbildner und Berufsbildungsverantwortlichen in ihrer Arbeit angepasst unterstützen können. Gleichzeitig müssen die Bildungsverantwortlichen auch in einer reflektierten und reifen Art die Auszubildenden in den Situationen begleiten können, welche vorkommen, wenn junge Menschen eine Berufsbildung absolvieren. Die Pflegezentren der Stadt Zürich haben mit dem Einsatz der Bildungsverantwortlichen in den letzten Jahren sehr positive Erfahrungen gemacht. Ohne diese Struktur wäre die Ausbildungsarbeit für über 250 Auszubildende und Praktikantinnen/Praktikanten nicht mehr zu bewältigen.

Zu Frage 4: Im Juli 2006 hat der Stadtrat das Konzept Berufsbildung der Stadt Zürich gutgeheissen, welches die städtische Grundlage für die Ausbildung von Lernenden in der Stadtverwaltung Zürich in allen vom BBT anerkannten Berufen bildet. Mit Leitbild, Grundsätzen und verschiedenen Rahmenbedingungen schafft dieses Konzept einen einheitlichen Rahmen für die städtische Berufsbildung. Es regelt die Zuständigkeiten, Strukturen und Rollen aller Beteiligten in der beruflichen Grundbildung auf Ebene Stadt und Lehrbetriebe und legt die Koordination zwischen Human Resources Management, Departementen und Dienstabteilungen fest. Zudem soll die Ausbildungsgemeinschaft Stadt Zürich mit ihren unterschiedlichen und vielfältigen Lehrbetrieben gefördert und eine qualitativ hoch stehende Berufsbildung sichergestellt werden.

Unter Punkt 2.4 sind die Funktionen und Gremien auf der Ebene Dienstabteilung/Lehrbetrieb definiert. Dabei wird zwischen

- Berufsbildungskordinatorin/-kordinator (Koordination im Lehrbetrieb und Kontaktperson zu Human Resources Management Berufsbildung)
- Berufsbildungsverantwortliche/-verantwortlicher (ehemals Lehrmeisterin/Lehrmeister)
- Berufsbildnerin/Berufsbildner (vormals Ausbilderin/Ausbildner am Arbeitsplatz)

unterschieden. Diese Funktionen können – je nach Situation des Lehrbetriebs – durch eine oder mehrere Personen wahrgenommen werden.

Die Pflegezentren als mittelgrosse Lehrbetriebe mit 13 bis 31 Lernenden in einer Berufslehre haben diese Struktur bereits seit längerem umgesetzt, die Berufsbildungskoordinatorin wird dort als «Bildungsverantwortliche» bezeichnet, da sie neben den Lernenden in einer Berufslehre auch für die gesamte Fort- und Weiterbildung im Betrieb verantwortlich ist. In den meisten der rund 80 städtischen Lehrbetriebe/Dienstabteilungen sind diese Funktionen definiert; somit hat sich in jedem Lehrbetrieb eine/ein «Berufsbildungskoordinatorin/-koordinator» bzw. eine/einer «Bildungsbeauftragte/beauftragter» etabliert, wenn auch selten in einer eigens dafür eingerichteten Stelle wie in den Pflegezentren der Stadt Zürich, sondern häufig in einer Nebenfunktion.

Zu Frage 5: Der Aufwand für eine gute Betreuung und Ausbildung einer/eines Lernenden wurde bisher nicht im Detail untersucht oder statistisch erfasst. Aufgrund von Erfahrungen und Umfragen wird generell mit einem durchschnittlichen Aufwand von 20 Stellenprozenten pro Ausbildungsplatz gerechnet. Diese teilen sich auf die verschiedenen Funktionen auf und variieren je nach Lehrberuf, Lehrjahr und lernende Person. Ebenfalls ist der zeitliche Aufwand davon abhängig, wie viele Lernende pro Betrieb/Abteilung/Einheit ausgebildet und Synergien entsprechend genutzt werden können. Die Pflegezentren der Stadt Zürich schätzen, dass Auszubildende den Betrieb über die ganze Ausbildungszeit gerechnet etwa gleich viel (Aufwand) kosten, wie diese mit ihrer Arbeitsleistung dem Betrieb wieder zurückgeben.

Zu Frage 6: Die Stadtverwaltung Zürich hat sich in den letzten Jahren sehr stark für die Berufsbildung engagiert und ihr Lehrstellenangebot mehr als verdoppelt. So konnte die Anzahl der Lehrstellen von 376 im Jahr 2002 auf 789 im Jahr 2007 erhöht werden. Parallel dazu wurden Stellen für Berufsbildende geschaffen und das Budget für gesamtstädtische Aufgaben in der Berufsbildung bei Human Resources Management erhöht.

Die Bereitstellung der zeitlichen Ressourcen für Berufsbildende erfolgte jedoch nicht im entsprechenden Verhältnis zur Schaffung von neuen Lehrstellen, was sich anhand von Aussagen an den halbjährlich stattfindenden ERFA-Sitzungen der Berufsbildungsverantwortlichen ergab. In einer im Frühjahr 2007 durchgeführten Selbstbeurteilung der Lehrbetriebe zur Qualitätssicherung in der Berufsbildung zeigte sich, dass der Punkt «Der Lehrbetrieb stellt den Berufsbildnern zeitliche, finanzielle und materielle Ressourcen zur Verfügung» unter dem Schweizer Durchschnitt bewertet wurde und dass hier Handlungsbedarf besteht. Noch sind nicht bei allen Berufsbildenden die Aufgaben der Lernendenausbildung in der eigenen Stellenbeschreibung integriert und mit den notwendigen zeitlichen Ressourcen versehen. Oft werden diese Aufgaben zusätzlich zum bestehenden Arbeitsgebiet und Pensum wahrgenommen.

Um den heutigen und laufend gestiegenen Anforderungen an die betriebliche Ausbildung von Lernenden gemäss den gesetzlichen Vorgaben (eidg. Berufsbildungsgesetz, Bildungsverordnungen pro Lehrberuf, usw.) zu genügen und im Interesse einer qualitativ hochstehenden, umfassenden Ausbildung der Lernenden, muss auch die

Betreuungsstruktur genügend dotiert und fundiert ausgebildet sein. Die Berufsbildung kann nicht mehr «nebenbei» ausgeübt werden, auch wenn vor allem gegen Ende der Lehre die Selbständigkeit der Lernenden hoch ist. Im Rahmen eines laufenden Projekts von Human Resources Management zum Qualitätsmanagement in der Berufsbildung wird der Ressourcenfrage in der Lernendenausbildung und der Sicherstellung der adäquaten Betreuung besondere Beachtung geschenkt.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy